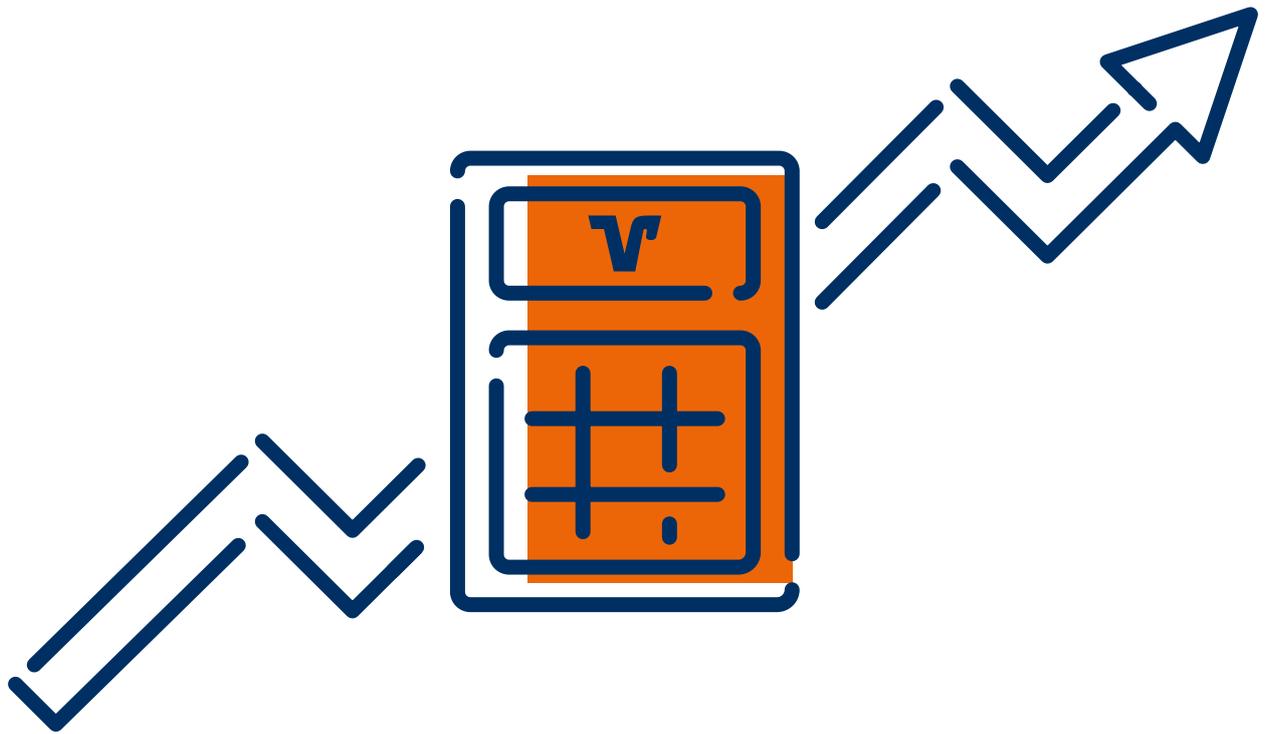


# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Volksbank im Münsterland eG

Entspricht nicht der gesetzlichen Form.



## Gliederung des Lageberichts

<b>A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit</b>	<b>2</b>
<b>B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)</b>	<b>4</b>
1. Rahmenbedingungen	4
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	6
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	7
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	11
a) Ertragslage	11
b) Finanzlage	14
c) Vermögenslage	14
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	15
<b>C. Risiko- und Chancenbericht</b>	<b>16</b>
<b>D. Prognosebericht</b>	<b>22</b>
<b>E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -</b>	<b>25</b>
<b>F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -</b>	<b>26</b>
<b>Vorschlag für die Ergebnisverwendung</b>	<b>27</b>
<b>Jahresbilanz</b>	<b>28</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>31</b>



## A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Das vergangene Geschäftsjahr war von der Verschmelzung der Volksbank im Münsterland eG mit der Volksbank eG aus Warendorf geprägt. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlungen der Volksbank eG am 11.06.2024 und der Volksbank im Münsterland eG am 12.06.2024 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Münster erfolgte am 03.09.2024. Der Zusammenschluss wurde juristisch rückwirkend zum 01.01.2024 vollzogen. Die fusionierte Bank firmiert unter „Volksbank im Münsterland eG“. Die Vorbereitungen dieser Fusion gehen bereits auf das Jahr 2021 zurück und wurden seit dem Jahr 2022 durch eine strategische Partnerschaft konkretisiert. Dadurch waren beide Banken auf die technische Fusion am 07.09.2024 vorbereitet.

Die Volksbank im Münsterland eG gehört mit einer Bilanzsumme von fast 10,8 Mrd. Euro und rund 1.400 Mitarbeitenden zu den 15 größten genossenschaftlichen Primärbanken in Deutschland. Sie tritt in ihrem Kerngeschäftsgebiet, das sich von Hopsten im Norden bis Ahlen im Süden und von Steinfurt im Westen bis Harsewinkel im Osten erstreckt, als „DIE Bank unserer Region“ auf und dokumentiert damit einmal mehr ihre regionale Verankerung. In dieser Region bietet sie ihren Mitgliedern und Kunden Finanzprodukte und -dienstleistungen sowie die dazu erforderlichen Beratungen persönlich oder digital an. Der genossenschaftliche Förderauftrag ist dabei neben der Wirtschaftlichkeit des Handelns das primäre Leitmotiv. Unser Ziel ist die Erfüllung der hohen Anforderungen an die Dienstleistungsangebote sowie die Beratungsqualität im Finanzdienstleistungsgeschäft. Damit beabsichtigen wir die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern und wollen für uns selbst die Voraussetzungen für einen langfristigen Erfolg schaffen.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 03.07.2015 ist die BVR-Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 03.07.2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

Unsere zentralen Geschäftsfelder sind das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie das Private Banking. Die Konzentration auf das Kundengeschäft führt in der Konsequenz dazu, dass Handelsgeschäfte an den Geld- und Kapitalmärkten auf eigene Rechnung mit dem Ziel der Ertragsgenerierung aufgrund kurzfristiger Marktpreisschwankungen keine Bedeutung haben. Mit der Gründung der Tochtergesellschaft Volksbank Finanzberatung Münsterland GmbH und der damit einhergehenden Eröffnung von drei Agenturfilialen möchten wir die regionale Präsenz weiter stärken und vor Ort persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bieten. Das Eigengeschäft dient als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Die aus dem Kundengeschäft gewonnenen Kundeneinlagen und das Eigenkapital der Bank setzen wir zielgerichtet im Kundenkreditgeschäft ein und investieren in Wertpapier- und Bankanlagen. Das Immobiliengeschäft, von der Immobilienvermittlung über das Bauträgergeschäft bis zur Investition in Immobilienanlagen, decken wir sowohl über unsere Tochterunternehmen als auch durch eigene Geschäftsaktivitäten ab. Die Gewinnausschüttungen der Töchter fließen in das Ergebnis der Bank ein. Die erzielten Bankergebnisse sollen einer marktgerechten Dividende für unsere Mitglieder dienen und darüber hinaus unsere Eigenkapitalbasis für die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten stärken. „DIE Bank unserer Region“ soll sich zu einer starken, innovativen und zukunftsfähigen Volksbank für die Menschen und Unternehmen in und um Münster und im Großteil des Münsterlands sowie zu einer führenden Private-Banking-Bank entwickeln.

### Die Genossenschaft betreibt 41 personenbesetzte Geschäftsstellen, 67 Selbstbedienungsstandorte, 3 Agenturfilialen und einen Bankbus.

#### Sie unterhält folgende Zweigniederlassungen:

Volksbank im Münsterland eG, Verwaltungssitz Rheine, 48431 Rheine  
 Volksbank im Münsterland eG, Verwaltungssitz Telgte, 48291 Telgte  
 Volksbank im Münsterland eG, Verwaltungssitz Ennigerloh, 59320 Ennigerloh  
 Volksbank Ahlen, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 59227 Ahlen  
 Volksbank Beelen, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48361 Beelen  
 Volksbank Clarholz, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 33442 Herzebrock-Clarholz  
 Volksbank Emsdetten, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48282 Emsdetten  
 Volksbank Ennigerloh, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland, 59320 Ennigerloh  
 Volksbank Greven, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48268 Greven  
 Volksbank Harsewinkel, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 33428 Harsewinkel  
 Volksbank Hiltrup, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48165 Münster  
 Volksbank Ibbenbüren, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 49477 Ibbenbüren  
 Volksbank Lengerich, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 49525 Lengerich  
 Volksbank Neubeckum, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 59269 Beckum  
 Volksbank Oelde, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 59302 Oelde  
 Volksbank Rheine, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48431 Rheine  
 Volksbank Sassenberg, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48336 Sassenberg  
 Volksbank Sendenhorst, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48324 Sendenhorst  
 Volksbank Telgte, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48291 Telgte  
 Volksbank Warendorf, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48231 Warendorf  
 Werte-Bank-Münsterland, Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG, 48149 Münster

## B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

### 1. Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, die mit dem Bruch der Ampel-Regierungscoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahresfrist merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf

die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausstattungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 15,0 auf 118,8 Mrd. Euro. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich ein leichter Anstieg der Defizitquote von 2,5 % im Vorjahr auf 2,8 % im Berichtsjahr. Die staatliche Schuldenquote dürfte hingegen auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 %) geblieben sein.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich öffentliche Dienstleister, Erziehung und

Gesundheit. In den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anstieg. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %).

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbelebenden Themen des Jahres. Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der

EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Insgesamt hat sich die Zinsstrukturkurve wieder normalisiert und ist für deutsche und amerikanische Anleihen – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn Jahren und zwei Jahren – nicht mehr invers. Somit wirkten sich die Zinssenkungen stärker auf kürzer laufende Papiere aus, während länger laufende Anleihen auf Jahresfrist sogar zulegt.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der Deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben.

Im August kam es dann kurzzeitig zu einer Marktpanik in Japan. Der japanische Nikkei-Index verzeichnete den größten prozentualen Rückgang seit dem 20. Oktober 1987 („Black Monday“) und verlor innerhalb eines Handelstages bezogen auf Schlusskurse 12,4 % und insgesamt innerhalb von drei Handelstagen fast 20 %. Dies strahlte auch auf den DAX aus, der innerhalb weniger Handelstage um über 1.100 Punkte bzw. 6,3 % auf Schlusskursbasis zurückging. Auf die Kursverluste im August folgte umgehend die Erholung und der DAX setzte zu einem Aufwärtstrend an, der – abgesehen von einer kurzen Seitwärtsphase im November – am 12. Dezember mit einem Allzeithoch von 20.426 Punkten bezogen auf Schlusskurse endete. In den letzten Handelstagen des Jahres gab der DAX leicht nach und schloss mit 19.909 Punkten und einem Gewinn von 18,85 % im Jahresendvergleich.

### Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Deutschland

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich das Kredit- und Einlagengeschäft der 672 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das bilanzielle Kundeneinlagengeschäft wieder merklich an Dynamik.

Auch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Milliarden Euro auf 797 Milliarden Euro (+2,6 %). Die Kundeneinlagen nahmen erfreulich zu. Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken mit ihren Kunden erfuhr im Jahr 2024 eine deutliche Ausweitung. Dies lag vor allem daran, dass die Bankkunden ihre Bestände an Termineinlagen weiter aufstockten. Im Ergebnis stiegen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2024 um 32 Milliarden Euro auf 892 Milliarden Euro (+3,7 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33 Milliarden Euro (oder 2,9 %) auf 1.208 Milliarden Euro.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht gemilderten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2024 bei 672 Instituten (Vorjahr 697). Aktuell beträgt die Zahl der

## 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Überprüfung und Überwachung der von unserer Bank gesetzten Strategien und Ziele bedarf es eines strategischen Planungs- und Überwachungsprozesses. Dieser wird vom Bereich Unternehmenssteuerung koordiniert. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwacht werden:

- Das **Betriebsergebnis vor Bewertungen** stellt eine wichtige Ergebnisgröße in unserem Steuerungs- und Überwachungsprozess dar und wird im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme ausgewiesen. Sie zeigt das operative Ergebnis,

Mitglieder der Genossenschaftsbanken 17,6 Millionen (Vorjahr 17,8 Millionen, Netto-Rückgang von gut -143.000 Mitgliedern, -0,8 %). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde zudem die Beteiligungsmöglichkeit der bestehenden Mitglieder durch Zeichnung zusätzlicher Geschäftsanteile genutzt. Mit einem höheren Zinsniveau werden sich auch zukünftig die Dividenden auf Geschäftsanteile bei den Genossenschaftsbanken tendenziell erhöhen und sich die Attraktivität der Mitgliedschaft weiter verbessern.

### Entwicklung der regionalen Wirtschaft

Zum Jahresbeginn 2024 zeichnete sich in Nord-Westfalen laut des Konjunkturberichtes der IHK Nord Westfalen eine schwache konjunkturelle Erholung ab. Im Frühjahr stabilisierte sich Wirtschaftsklima, für die nachfolgenden Monate zeigte sich die Wirtschaft etwas zuversichtlicher. Im Herbst verlief die konjunkturelle Entwicklung weiter enttäuschend, die erhoffte konjunkturelle Wende ist ausgeblieben.

Die anhaltende Wirtschaftsschwäche hat im Jahresverlauf bis zum Jahresende deutliche Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen. Die Arbeitslosigkeit stieg an, und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist zwar gewachsen, aber doch mit geringeren Raten als zuvor.

Die bisherigen Stärken der Wirtschaft dürfen laut Konjunkturbericht der IHK Nord Westfalen nicht als selbstverständlich angesehen werden. Handelskonflikte und zunehmender Protektionismus bergen die Gefahr, dass Deutschland und auch Nord Westfalen dauerhaft Weltmarktanteile verlieren könnten.

bestehend aus dem ordentlichen Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, abzüglich des ordentlichen Betriebsaufwandes. Diese Ergebnisgröße wird jährlich für das kommende Jahr und die vier folgenden Jahre unter Beachtung der ökonomischen Rahmenbedingungen geplant.

- Die **Aufwand-Ertrags-Relation** (Cost-Income-Ratio, CIR) bildet als betriebswirtschaftliche Kennziffer die Produktivität der Bank ab. Hierzu werden die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den ordentlichen operativen Erträgen gesetzt. Die Plangröße ergibt sich

aus der Planung des Betriebsergebnisses vor Bewertungen.

- Als Kennziffer für die Kapitaladäquanz ist die aufsichtsrechtliche **Gesamtkapitalquote** wesentlicher Bestandteil der internen Steuerung der Bank. Das aufsichtsrechtliche Kern- und Ergänzungskapital ergeben in Summe die Eigenmittel, welche ins Verhältnis zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (risikogewichtete Beträge für risikobehaftete Positionen) gesetzt werden. Die Bank verfügt über einen Kapitalplanungsprozess, der die Komponenten dieser Kennziffer für die nächsten 5 Jahre abbildet.
- Mit der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsquote (**Liquidity Coverage Ratio, LCR**) wird die angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die potenziellen kurzfristigen Liquiditätsabflüsse gemessen. Der Quotient aus hochliquiden Aktiva und potenziell innerhalb von 30 Tagen möglichen Nettoszahlungsmittelabflüssen in Stresssituationen bildet die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote. Durch geeignete Steuerungsmaßnahmen achtet die Bank darauf, dass nicht nur täglich die aufsichtsrechtlich geforderte 100%-Deckung eingehalten wird, sondern möglichst die selbst gesetzte Warngrenze von 130 % nicht unterschritten wird.

## 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Volksbank im Münsterland eG weist für die nachfolgende Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs darauf hin, dass das vergangene Geschäftsjahr neben dem eigentlichen Bankgeschäft von intensiven Vorbereitungen und dem Vollzug der Fusion geprägt war. Bei den Vorjahreszahlen und den Planwerten handelt es sich um zusammengefasste Werte der Vorgängerinstitute Volksbank im Münsterland eG und Volksbank eG, Warendorf.

Die schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung, bedingt durch die verhaltene globale Industriekonjunktur, die hohen Strom- und Gaspreise, den Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung sowie die vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur, stellte die Volksbank im Münsterland eG vor Herausforderungen. Gleichzeitig erforderte das Fusionsprojekt erhebliche zeitliche Ressourcen. Die Entwicklung der definierten Leistungsindikatoren zeigt, dass die Bank gestärkt aus der Fusion hervorgeht und auch in wirtschaftlich schwachen Phasen Stabilität aufweist. Das Betriebsergebnis vor Bewertungen im Verhältnis

Daneben haben wir nachfolgenden bedeutsamen nicht finanziellen Leistungsindikator definiert, der die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflusst. Darüber hinaus verweisen wir für weitere Ausführungen zu nichtfinanziellen Informationen auf unseren Nachhaltigkeitsbericht.

- Die Entwicklung der **Anzahl der Mitglieder** unserer Genossenschaft ist für uns ein wichtiger Indikator für unsere Akzeptanz als Bank in unserem Geschäftsgebiet. Der Leistungsindikator wird fortlaufend beobachtet und für die nächsten fünf Jahre geplant. Im Zuge der Fusion wurde der nichtfinanzielle Leistungsindikator für das Jahr 2025 angepasst, sodass zukünftig die Gewinnung neuer Mitglieder gemessen wird.

Die zentralen Leistungsindikatoren der Volksbank im Münsterland eG werden in den nachfolgenden Kapiteln dieses Lageberichts aufgeführt. Im Prognosebericht (Kapitel D) wird darüber hinaus ein Ausblick auf die Entwicklung dieser Kennziffern gegeben.

zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug 1,09 % und liegt somit über dem Planwert von 1,03 % und unterhalb des Vorjahreswertes von 1,23 %. Die Aufwand-Ertrag-Relation lag mit 60,4 % unter dem Planwert von 61,6 % und über dem Vorjahreswert von 56,2 %. Zum Jahresende betrug die Gesamtkapitalquote der Bank 15,6 %. Damit übertraf sie den Vorjahreswert des Vorgängerinstituts aus Münster (15,0 %), blieb jedoch leicht unter dem Planwert von 15,8 % zurück. Die aufsichtsrechtliche kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (LCR) erreichte zum Jahresende 150,1 % und lag über dem angestrebten Mindestwert, jedoch unter der geplanten Quote von 175,4 % des Vorgängerinstituts aus Münster. Im Verlauf des Jahres bewegte sich diese Kennzahl für das Althaus der Volksbank im Münsterland eG und für das gemeinsame Institut nach der Fusion zwischen 127,1 % und 185,2 %.

Zu Beginn des Berichtsjahres zählte das Vorgängerinstitut aus Münster 130.512 Mitglieder. Durch die Fusion war ein Zugang von 57.673 Mitgliedern zu

verzeichnen. Zusätzlich gab es 3.083 neue Mitglieder und 5.493 Austritte. Ohne Berücksichtigung der Fusionseffekte ergibt sich daraus insgesamt ein Rückgang der Mitgliederzahl. Bis zur Fusion betrug die Anzahl der Mitglieder des Vorgängerinstituts aus

Münster 129.736 (Stand 31.08.2024) und lag damit hinter dem Vorjahreswert zurück. Somit wäre auch der Planwert i. H. v. 134.500 Mitgliedern nicht mehr erreicht worden. Seit der Fusion gilt der neu definierte Leistungsindikator zur Messung der neuen Mitglieder.

#### Bilanzsumme

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	10.786,8	10.570,3	216,5	2,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	697,2	745,6	-48,4	-6,5

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Die Bilanzsumme der Volksbank im Münsterland eG ist im Berichtsjahr 2024 gestiegen. Zum Stichtag beträgt die Bilanzsumme 10,8 Mrd. Euro, was einem Anstieg von 216,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Dies entspricht einem Wachstum von 2,0 %.

Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Das Stichtagsvolumen von 697,2 Mio. Euro zeigt einen Rückgang von 6,5 %, bedingt durch die Reduzierung unwiderruflicher Kreditzusagen und Bürgschaften.

#### Aktivseite

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenforderungen	7.920,4	7.528,8	391,6	5,2
Wertpapieranlagen	1.253,3	1.209,7	43,6	3,6
Forderungen an Kreditinstitute	1.141,6	1.400,4	-258,8	-18,5

Das Wachstum der Kundenforderungen beläuft sich für das Berichtsjahr 2024 auf 5,2 % und entwickelte sich merklich über dem geplanten Wachstum beider Althäuser. Nachdem das Wachstum in 2023 für das übernehmende Institut geringer ausfiel, konnte in 2024 wieder ein Wachstum oberhalb des Planwertes erreicht werden. Das Wachstum i. H. v. 391,6 Mio. Euro ist sowohl auf Privat- als auch auf Firmenkunden zurückzuführen. Der gewerbliche Bereich prägt das Neugeschäftsvolumen stärker.

Im abgelaufenen Jahr haben wir mit der Altbank Münster und seit der technischen Fusion mit dem gemeinsamen Institut rund 2.561 neue Baufinanzierungsvorgänge mit einem Volumen von 572,8 Mio. Euro bearbeitet. Wir nahmen Finanzierungen im Umfang von 461,7 Mio. Euro in die eigenen Bücher. Hiervon entfielen 99,4 Mio. Euro auf Förderkredite. Zudem vermittelten wir Finanzierungen mit einem Volumen von 111,0 Mio. Euro an unsere Kooperations- und Verbundpartner. An dieser Stelle erfolgt aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlage zur Fusion keine Angabe von Vorjahreswerten.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte zum 31.12.2024 über ein Expected-Credit-Loss-Modell über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien. Aufgrund von potenziellen Parameter- bzw. Ratingänderungen für das Bauträger-Segment berücksichtigen wir zusätzlich einen risikoadjustierten Aufschlag. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung. Für Forderungen an

Kreditinstitute außerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe wird aufgrund der Geringfügigkeit keine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Im Rahmen unseres Liquiditäts- und Bilanzstrukturmanagements wurden die Forderungen gegenüber Kreditinstituten im Berichtszeitraum um 258,8 Mio. Euro auf 1.141,6 Mio. Euro reduziert (-18,5 %). Die Wertpapieranlagen verzeichneten ein Wachstum von 43,6 Mio. Euro (+3,6 %) und belaufen sich zum Stichtag auf 1.253,3 Mio. Euro. Das Wachstum ist auf eine Ausweitung des Volumens von Anleihen und Schuldverschreibungen zurückzuführen. Der weit überwiegende Teil des Bestandes der festverzinslichen Wertpapiere besteht aus Emissionen öffentlicher Emittenten, aus gedeckten Schuldverschreibungen und aus Emissionen des genossenschaftlichen Verbundes sowie anderer Kreditinstitute. Wertpapiere, die mit hohen Ausfallrisiken behaftet sind, befinden sich nicht unter den festverzinslichen Wertpapieren. Zudem führen wir einen Spezial- und einen Publikumsfonds, die unter dem Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen werden. Innerhalb des Spezialfonds erfolgen die Anlagen auf Basis von Anlagerichtlinien und Risikokennzahlen durch die Fondsmanager der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen konzentrieren sich nahezu ausschließlich auf Unternehmen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie auf unsere Tochterunternehmen, die sich überwiegend auf Aktivitäten im Immobilienbereich konzentrieren. In unserem Beteiligungsportfolio waren keine besonderen Veränderungen im vergangenen Geschäftsjahr zu verzeichnen. Lediglich die Beteiligung an der Volksbank Immobilien Münsterland GmbH wurde um 15 Mio. Euro erhöht. Eine Konzernbilanz ist mit Blick auf die verbundenen Unternehmen nicht erforderlich, da sie für die Vermittlung eines zutreffenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gemäß § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Volksbank Immobilien Münsterland GmbH vermittelt Immobilien in unserer Region und entwickelt und vertreibt im Rahmen von Bauträgermodellen entsprechende Objekte. Sie verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2023 über ein Eigenkapital von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro) und erzielte im Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro). Die Grundstücksgesellschaft Volksbank Münsterland GmbH hält Immobilien in unserer Region. Sie verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2023 über ein Eigenkapital von 8,9 Mio. Euro (Vorjahr 8,8 Mio. Euro) und erzielte im Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro). Die IWM Immobilien-Werte-Münsterland GmbH hält und erwirbt Immobilien in unserer Region. Sie verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2023 über ein Eigenkapital von 22,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) und erzielte im Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis von -2,9 Mio. Euro (Vorjahr -0,09 Mio. Euro). Die Volksbank Immobilien GmbH Oelde ist im Immobilienvermittlungsgeschäft und in der Hausverwaltung tätig und verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2023 über ein Eigenkapital von 0,8 Mio. Euro und erzielte ein Ergebnis von 0,2 Mio. Euro.

Das Sachanlagevermögen der Bank nahm um 23,4 Mio. Euro (+34,0 %) auf 92,2 Mio. Euro zu. Das Wachstum resultiert überwiegend aus einem Zuwachs in der Position Grundstücke und Gebäude und ist im Wesentlichen auf bebaute eigene Grundstücke zurückzuführen. Ein großer Faktor dieser Position war im Berichtsjahr der Kauf von Immobilien zur Vermietung.

Die Treuhandkredite der Bank sind um 3,0 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro gesunken. Im Berichtsjahr 2024 sind mehr Treuhandkredite ausgelaufen als neue abgeschlossen wurden. Es handelt sich fast ausschließlich um Fördermittelkredite der KfW, bei denen das Ausfallrisiko bei der KfW liegt.

### Passivseite

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	MIO. EUR	MIO. EUR	MIO. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.845,8	1.822,1	23,8	1,3
Spareinlagen	1.170,3	1.260,8	-90,5	-7,2
andere Einlagen	6.567,1	6.331,5	235,6	3,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	21,5	18,4	3,0	16,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen im Berichtszeitraum um 23,8 Mio. Euro (+1,3 %) auf 1.845,8 Mio. Euro zu. Das Wachstum ist im Wesentlichen auf Weiterleitungskredite zurückzuführen und kompensiert die Fälligkeit des gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfts (GLRG-Tender) bei der Deutschen Bundesbank i. H. v. 20,5 Mio. Euro.

Die Kundeneinlagen stiegen um 145,2 Mio. Euro auf 7.737,4 Mio. Euro an (+1,9 %) und liegen damit leicht unter dem Planwachstum beider Althäuser. Da seit 2022 keine Standard-Sparverträge mehr abgeschlossen werden ist das Volumen in den Spareinlagen mit 3-monatiger Kündigungsfrist rückläufig. Auch wenn

das Volumen der Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten durch neue Wachstumsertifikate gestiegen ist, haben sich die Spareinlagen in Summe reduziert. Unsere Mitglieder und Kunden tätigen neue Kundeneinlagen favorisiert in Tagesgeld- oder Termineinlagen sowie in täglich fällige Einlagen oder schichten Vermögen aus Spareinlagen in derartige Produkte um.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 21,5 Mio. Euro und sind um 3,0 Mio. Euro gewachsen (+16,5 %). Das Wachstum resultiert im Wesentlichen aus einem im Berichtsjahr gestarteten VRCrowd-Projekt in Höhe von 2,0 Mio. Euro.

### Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	28,4	23,5	4,9	20,9
Vermittlungserträge	13,5	14,5	-1,0	-6,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	41,4	40,5	0,9	2,3

Bis auf die Vermittlungserträge haben die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft im Berichtsjahr zugenommen. Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften konnten um 4,9 Mio. Euro (+20,9 %) auf 28,4 Mio. Euro gesteigert werden. Das Wachstum ist auf die positive Marktentwicklung in 2024 zurückzuführen, welche direkten Einfluss auf die Bestandsprovisionen der Wertpapiergeschäfte hat und Umsatzsteigerungen mit sich bringt. Die Anzahl der Mandate unserer eigenen Vermögensverwaltung stieg auf 1.559 (Vorjahr 1.370) an. Das verwaltete Gesamtvolumen hat sich um 81,3 Mio. Euro auf 481,3 Mio. Euro erhöht.

Die Vermittlungserträge erfuhren im Berichtsjahr einen Rückgang i.H.v. 1,0 Mio. Euro (-6,8 %). Ursächlich dafür ist insbesondere die geringere Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen und Bausparverträgen seit dem Anstieg des Zinsniveaus in 2023. Die Zahlungsverkehrserträge konnten gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % auf 41,4 Mio. Euro gesteigert werden. Insbesondere erhöhte Erträge aus (Kredit-) Kartengebühren, Elektronische-Bankdienstleistungs-Erträge sowie Erträge aus Kontoführungsgebühren führten zu dem besseren Ergebnis.

### Personal und Sozialbereich

Die mit der Fusion angestrebte Nutzung von Synergien und die damit einhergehende sukzessive Anpassung des Personalbestands konnte, aufgrund der frühen Vorbereitung der Fusion und der bereits im Vorfeld engen Kooperation, im Rahmen der üblichen Fluktuationen schon in 2024 in ersten Ansätzen bewirkt werden. Der Personalbestand nahm im Berichtsjahr um 27 auf 1.306 Mitarbeitende ab (ohne Auszubildende). Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten reduzierte sich um 17 auf 474 Mitarbeitende. Im Berichtsjahr gab es keine bankseitig fusionsbedingten Kündigungen.

Großen Wert legen wir auf unsere eigene Nachwuchsförderung und haben daher zum Jahresende 92 Auszubildende (Vorjahr 87) beschäftigt. Zur Erweiterung des Know-Hows unserer eigenen Auszubildenden bilden wir neben der klassischen Bankkauffrau/Bankkaufmann auch Kauffrauen/-männer für Büromanagement und zukünftig Fachinformatiker/innen für Systemintegration aus. Die permanente Fort- und Weiterbildung

unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleibt angesichts der sich stetig ändernden und wachsenden Anforderungen im Finanzsektor und darüber hinaus ein zentrales Anliegen zur Aufrechterhaltung unseres Qualitätsanspruchs im Kundengeschäft. Für die fachliche, methodische und soziale Qualifizierung hat die Bank im Berichtsjahr 2.931 Tage für externe und interne Schulungstage aufgewendet. Ein großer Fokus lag dabei auf interne Mitarbeiterschulungen zur Vorbereitung auf die Fusion. Die Weiterbildungsinvestitionen haben wir um 13,4 % von 2,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,5 Mio. Euro im Berichtsjahr erhöht.

Schwerpunkte der Personalarbeit lagen im Berichtsjahr in den verschiedenen Teilprojekten des Fusionsprozesses. Die Nutzungsmöglichkeiten des mobilen Arbeitens wurden im vergangenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Durch die Fusion und der damit einhergehenden Vergrößerung des Geschäftsgebiets besteht die Möglichkeit, durch die Nutzung des mobilen Arbeitens Ressourceneinsparungen zu realisieren.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	212,2	208,2	4,0	1,9
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	83,2	80,2	3,0	3,7
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	***
Verwaltungsaufwendungen	166,1	157,8	8,3	5,3
a) Personalaufwendungen	104,0	99,3	4,8	4,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	62,1	58,5	3,6	6,1
Abschreibungen	14,3	6,4	7,9	122,9
Bewertungsergebnis <sup>3)</sup>	-33,8	-6,0	-27,8	463,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	84,5	122,1	-37,7	-30,8
Steueraufwand	33,3	32,2	1,2	3,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	35,1	73,5	-38,4	-52,3
Jahresüberschuss	16,1	16,5	-0,4	-2,6

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3; <sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6; <sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

In den folgenden Erläuterungen zur Ertragslage wurde zur Vergleichsanalyse auf die summierten Planzahlen beider Althäuser zurückgegriffen (inkl. Fusionskosten & Synergieeffekte).

### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Mio. Euro (+1,9 %) gestiegen und lag damit 9,6 Mio. Euro über dem Planwert. Die Zinserträge aus dem Kundengeschäft als auch aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank und aus dem Depot-A Geschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch das anhaltende hohe Zinsniveau erhöht. Daneben ist die Erhöhung des Zinsertrags durch Volumenssteigerungen zu begründen. Auch wenn die Zinsen im Jahresverlauf in 2024 gesunken sind, führte das anhaltende hohe Zinsniveau zu einem höheren Zinsertrag im Vergleich zum Vorjahr. Der Zinsaufwand ist ebenfalls gestiegen. Die Steigerung ist insbesondere auf höheren Aufwendungen bei den Kundenverbindlichkeiten und ebenfalls auf das anhaltende hohe Zinsniveau zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zinserträge aus Anleihen und Schuldverschreibungen um 6,2 Mio. Euro auf 14,4 Mio. Euro ausgeweitet. Darüber hinaus konnte der Zinsertrag im Kundengeschäft durch das anhaltende hohe Zinsniveau von 195,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 228,9 Mio. Euro ausgeweitet werden.

### Provisionsüberschuss

Das Provisionsergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft liegt mit 83,2 Mio. Euro um 3,0 Mio. Euro (+3,7 %) über dem Vorjahresergebnis. Das für 2024 geplante Provisionsergebnis wurde damit um 0,2 Mio. Euro leicht unterschritten.

Die Wertpapierprovisionen konnten durch ein solides Nettowachstum der Kurswerte der Union-Depots (inkl. fondsgebundene Lebensversicherungen) i.H.v. 419,3 Mio. Euro sowie durch ein Wachstum der Depot-B-Kurswerte von 268,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Darüber hinaus führten erhöhte Kaufs- und Verkaufsumsätze zu einer Erhöhung der Provisionen. Die positiven Börsenentwicklungen im Berichtsjahr führten auch zu einer erfreulichen Entwicklung der Kurswerte in den Kundendepots.

Ein für alle Mitglieder und Kunden der Bank wichtiger Baustein ist ein funktionierender und sicherer Zahlungsverkehr. Dazu zählen die Bereitstellung von Kredit- und Bankkarten, das Betreiben von Geldausgabe-

automaten (GAA) und Selbstbedienungsstandorten in unserer Region, das Vorhalten eines gesicherten und geschützten Onlinebankings sowie die Abwicklung sämtlicher Zahlungsaufträge und die Zahlungseingänge unserer Kunden. Der Provisionsertrag aus diesem Bereich stieg insbesondere durch erhöhte (Kredit-) Kartenerträge, Elektronische-Bankdienstleistungs-Erträge und Erträge aus GAA-Gebühren um 2,3 % auf 41,4 Mio. Euro.

Für Kreditvermittlungen erzielten wir einen um 1,0 Mio. Euro geringeren Provisionsertrag als in 2023. Dieser Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wir im Berichtsjahr den Fokus stärker auf das bilanzielle Kreditgeschäft gelegt haben, da die Kundennachfrage für längere Zinsbindungen zurückgegangen ist. Neben Baufinanzierungen vermitteln wir auch Konsumentenkredite und Leasingverträge an unsere Verbundpartner. Insgesamt beläuft sich der Provisionsertrag für Kreditvermittlungen auf 5,7 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis aus Bausparverträgen bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall verringerte sich um 0,5 Mio. Euro auf nunmehr 1,8 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum wurden 5.180 neue Verträge (Vorjahr 5.707) mit einer Bausparsumme von 300,8 Mio. Euro abgeschlossen. Im Vorjahr belief sich die Bausparsumme auf 337,3 Mio. Euro. Der Bauspareinlagenbestand reduzierte sich auf 731,8 Mio. Euro (Vorjahr 750,8 Mio. Euro). Im Gegensatz dazu konnte der Bestand an Bauspardarlehen um 9,1 Mio. Euro auf 989,3 Mio. Euro ausgeweitet werden. Ursächlich für den Rückgang des Provisionsertrags sind insbesondere geringere Abschlussprovisionen aufgrund eines Rückgangs der Anzahl der Neuverträge.

Das Versicherungsgeschäft ist ebenfalls ein integraler Bestandteil unserer Beratung in Finanzprodukten und Finanzdienstleistungen. In diesem Bereich arbeiten wir mit unserem Verbundpartner R+V Versicherung zusammen. Die bewertete Beitragssumme für neu abgeschlossene Lebensversicherungen erhöhte sich auf 88,2 Mio. Euro, im Vergleich zu 76,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Anzahl der Neuverträge von Lebensversicherungen beläuft sich auf 4.594 Stück, was einen Anstieg gegenüber den 4.264 Verträgen des Vorjahres darstellt. Insgesamt stiegen die Provisionen aus allen Versicherungen um 0,1 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro.

### Handelsergebnis

Die 15 Tsd. Euro Ertrag aus dem Handelsergebnis resultieren aus einer Auflösung von § 340e HGBReserven.

### Personalaufwand

Der Personalaufwand nahm um 4,8 Mio. Euro (4,8 %) auf 104,0 Mio. Euro zu. Ursächlich für die erhöhten Kosten sind im Wesentlichen gestiegene Gehaltskosten sowie die notwendige Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der erwarteten Tarifsteigerungen. Diese waren in diesem Umfang nicht im Planwert berücksichtigt, sodass der Planwert der Personalkosten insgesamt um 1,4 Mio. Euro überschritten wurde.

### Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. Euro auf 62,1 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen ist insbesondere auf Fusionskosten zurückzuführen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen mit 7,8 Mio. Euro unterhalb der Planung. Zum einen ist die Unterschreitung des Planwertes durch die wegfallende Bankenabgabe von 1,6 Mio. Euro und dem um 0,9 Mio. Euro geringerem Garantiefondsbeitrag zu begründen. Zum anderen waren im Planwert Fusionskosten enthalten, die nicht vollumfänglich benötigt wurden.

### Abschreibungen

Die Abschreibungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Mio. Euro zu und belaufen sich auf 14,3 Mio. Euro. Damit liegen sie 8,4 Mio. Euro über dem Planwert. Durch die geplante Quartiersentwicklung an unserer Hauptstelle in Münster haben sich im Berichtsjahr erhöhte Abschreibungen ergeben.

### Betriebsergebnis vor Bewertung

Das Betriebsergebnis vor Bewertung beinhaltet den ordentlichen Zins- und Provisionsüberschuss, den Saldo aus sonstigen ordentlichen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen abzüglich des ordentlichen Betriebsaufwandes. Im Berichtsjahr wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung i. H. v. 118,3 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 128,1 Mio. Euro). Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme ergibt das ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,09 % (Vorjahr 1,23 %), welches 0,06-Prozentpunkte über dem geplanten Ergebnis von 1,03 % liegt. Das über dem Planwert liegende Ergebnis ist im Wesentlichen auf den überplanmäßig gestiegenen Zinsüberschuss zurückzuführen.

### Bewertungsergebnis

Das Berichtsjahr 2024 war durch eine schwache wirtschaftliche Gesamtleistung und wirtschaftspolitische Unsicherheiten geprägt. Es ist ein negatives Bewertungsergebnis für Forderungen saldiert i. H. v. 34,4 Mio. Euro auszuweisen. Insgesamt betrug der Aufwand für die Bewertung der Kundenforderungen inkl. PWB-Zuführung 55,7 Mio. Euro. Demgegenüber stehen insbesondere Auflösungen aus Einzelwertberichtigungen (EWB) und Auflösungen aus Rückstellungen des Kreditgeschäfts i. H. v. 21,3 Mio. Euro. Insgesamt liegt das Bewertungsergebnis für Forderungen über den geplanten Bewertungsaufwendungen von 24,2 Mio. Euro.

Das Bewertungsergebnis der Wertpapiere und Beteiligungen im Berichtsjahr war mit saldiert 0,6 Mio. Euro positiv. Ursächlich für das positive Bewertungsergebnis waren insbesondere Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren aus dem Anlagevermögen sowie Erträge durch Zuschreibung von Beteiligungen. In Summe ergaben sich Zuschreibungen i. H. v. 1,5 Mio. Euro. Demgegenüber stehen Abschreibungen i. H. v. 0,8 Mio. Euro. In der Planung sind wir von einem saldierten positiven Bewertungsergebnis von 6,8 Mio. Euro ausgegangen. Die Planabweichung resultiert im Schwerpunkt aus einer geplanten Zuschreibung der Altbank Warendorf, welche sich aufgrund der Zinsentwicklung bereits in 2023 realisiert hat.

In Summe ergibt sich zum Berichtsstichtag ein negatives Bewertungsergebnis für Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen i. H. v. 33,8 Mio. Euro (Vorjahr 6,0 Mio. Euro).

### Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen 84,5 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ging das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 37,7 Mio. Euro (-30,8 %) zurück, was im Wesentlichen mit dem negativen Bewertungsergebnis und den Fusionskosten zu begründen ist.

### Steueraufwand

Der Steueraufwand beträgt für das Berichtsjahr 33,3 Mio. Euro. Damit liegt der Steueraufwand 1,2 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau, obwohl in 2023 ein deutlich höheres Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielt wurde. Der verhältnismäßig hohe Steueraufwand lässt sich auf Fusionseffekte

(Grunderwerbssteuer), eine Sonderabschreibung im Immobilienbereich und auf zusätzliche Gewerbeertrags- und Körperschaftssteuer im Zusammenhang mit der steuerlichen Anerkennung von bereits gebildeten und steuerlich anerkannten Wertberichtigungen auf Kundenforderungen zurückzuführen.

## b) Finanzlage

### Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert durch den hohen Anteil an Kundeneinlagen geprägt. Der Anteil an Kundeneinlagen an der Bilanzsumme beträgt 71,7 %, sodass ein Großteil der Refinanzierungsstruktur dadurch abgedeckt ist. Die Kundeneinlagen sind breit gestreut, sodass die Kleinteiligkeit der Kundeneinlagen gegeben ist. Die Refinanzierung bei Banken beläuft sich auf 17,1 % der Bilanzsumme, von denen 91,6 % auf Fördermittel von Förderinstituten zurückzuführen sind. Das Eigenkapital inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken macht 9,6 % der Bilanzsumme aus. Die Kapitalrendite beträgt 0,15 % (Vorjahr 0,16 %, Vorjahr Altbank Münster 0,17%).

## c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten gemäß den Vorgaben der CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar. Die Vorjahreswerte enthalten ausschließlich die Eigenmittel der übernehmenden Bank.

	Berichtsjahr Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Veränderung zu 2023	
			Mio. EUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	1.057,1	746,5	310,5	41,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.079,5	735,1	344,4	46,8
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	13,4 %		
Kernkapitalquote	14,1 %	13,4 %		
Gesamtkapitalquote	15,6 %	15,0 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank beträgt zum Berichtsstichtag 1.057,1 Mio. Euro. Die entsprechende Summe der beiden Altinstitute zum Vorjahresstichtag beträgt 1.006,0 Mio. Euro. Die Veränderungen zu den Vorjahreswerten der übernehmenden Bank sind im Wesentlichen auf Fusionseffekte zurückzuführen.

### Investitionen

Im Geschäftsjahr startete der Umbau unserer Hauptstelle an der Neubrückenstraße 66 in Münster. Mit diesem großen Investitionsvorhaben wird das Ziel einer grundsätzlichen Quartiersentwicklung am Standort unserer Hauptstelle verfolgt. Ende des Jahres 2024 starteten die baulichen Maßnahmen, sodass erst ab dem Jahr 2025 mit größeren Investitionssummen zu rechnen ist. Darüber hinaus wurde in das Sachanlagevermögen der Bank investiert. Ein Wachstum i. H. v. 23,4 Mio. Euro resultiert überwiegend aus einem Zuwachs von Grundstücken und Gebäuden.

### Liquidität

Der Sicherstellung der Liquidität der Bank wird von der Bankenaufsicht eine besondere Bedeutung beigemessen. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen wurden seit 2015 deutlich verschärft. Sie sollen die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank sicherstellen. Die aufsichtsrechtliche kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio) wurde zum 31. Dezember 2024 mit 150,1 % (Vorjahr Althaus Volksbank im Münsterland eG 173,4 %) bei einer Anforderung von 100,0 % vollumfänglich eingehalten. Auch der in der Planung angestrebte Wert von mindestens 30 %-Punkten oberhalb des geforderten Wertes konnte damit übertroffen werden.

Das bilanzielle Eigenkapital bildet die wesentliche Grundlage der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, die jedoch noch um weitere Komponenten ergänzt werden. Insgesamt verfügt die Bank zum Ende des Geschäftsjahres 2024 ohne Berücksichtigung der aufsichtsrechtlich zu diesem Zeitpunkt noch nicht anerkannten

Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Rücklagen aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 über aufsichtsrechtliche Eigenmittel in Höhe von 1.079,5 Mio. Euro, mit denen wir eine aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote von 15,6 % erzielt haben.

Damit können wir die Mindestanforderungen einschließlich eines aufsichtsrechtlichen SREP-Zuschlages sowie weiterer Kapitalpuffergrößen übertreffen. Die Kernkapitalquote beträgt zum Stichtag 14,1 %.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Veränderung	
			Mio. EUR	%
Anlagevermögen	375,2	453,2	-78,0	-17,2
Liquiditätsreserve	878,1	756,5	121,6	16,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 66,3 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) und 33,7 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere des Anlagevermögens haben sich durch Fälligkeiten um 78,0 Mio. Euro auf 375,2 Mio. Euro reduziert. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve entwickelten sich von 756,5 Mio. Euro auf 878,1 Mio. Euro (+16,1 %). In Summe sind die Wertpapieranlagen um 3,6 % gestiegen. Im Berichtsjahr wurden nahezu ausschließlich Neuanlagen in gedeckte Schuldverschreibungen, Bank- und Staatsanleihen sowie in unseren Spezialfonds getätigt. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Anleihen und Schuldverschreibungen wurden

nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierdurch wurden Abschreibungen i. H. v. 15,4 Mio. Euro vermieden.

Im Bestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere entfallen 175,0 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 624,0 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 31,4 Mio. Euro auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile am institutseigenen Spezialfonds und an einem Immobilienfonds. Beide Positionen sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

## 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Berichtsjahr war durch die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase, Leitzinssenkungen, wirtschaftspolitischen Unsicherheiten sowie durch die Fusion geprägt. Diese Entwicklungen haben uns vor Herausforderungen gestellt. Insgesamt beurteilen wir jedoch die Geschäftsentwicklung unter den genannten Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses als gut und sehr erfreulich. Dies ist darin begründet, dass wir den Planwert des Betriebsergebnisses vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 1,03 % mit einem tatsächlichen Ergebnis von 1,09 % übertroffen haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich unser Ergebnis vor Bewertung leicht reduziert. Positiv entwickelt hat sich vor allem unser Zins- und Provisionsergebnis. Sowohl das Kundenkredit- als auch das Kundeneinlagenvolumen konnten im Berichtsjahr ausgebaut werden.

Die schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland spiegelt sich im Bewertungsergebnis der Forderungen wider. Dieses fiel im Vergleich zum Vorjahr höher aus, dennoch können wir den Abschreibungsbedarf über unser Ergebnis mehr als abdecken.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr erfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch den Abzug von Pauschalwertberichtigungen (PWB) und Pauschalrückstellungen Rechnung getragen worden. Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

## C. Risiko- und Chancenbericht

### Risikomanagementsystem und -prozess

Der Vorstand hat mit der Geschäfts- und Risikostrategie und dem dazugehörigen Risikohandbuch die risikopolitische Ausrichtung der Bank festgelegt. Die Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem umfassenden Strategieprozess und ist auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden, insbesondere aus der Region, ausgerichtet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Instituts. Die Strategie wird regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles und die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Das Risiko-früherkennungs- und Überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir das Früherkennungssystem als eine zentrale Aufgabe der Unternehmenssteuerung an. Über die Ergebnisse der durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenario-Betrachtungen umfassen, werden der Aufsichtsrat, der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche – ungeachtet eventuell aktueller Einzelinformationspflichten – durch vierteljährliche Risikoreports informiert. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamt-

banksteuerungssystem dient aber zugleich auch der Identifizierung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario, das wir analog unserer Eckwertplanung über 5 Jahre simulieren, werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in adversen Szenarien berücksichtigt, für die wir einen Betrachtungszeitraum von 3 Jahren wählen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert)

sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Aufgrund der Fusion wurde das Limitsystem im Berichtsjahr unterjährig angepasst. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen. Zum Stichtag 31.12.2024 wurden 55,0 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse vom Gesamtvorstand als Gesamtbankrisikolimit zur Verfügung gestellt und auf die einzelnen Risikoklassenlimite verteilt.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe von Value-at-Risk (VaR)-Modellen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Die VaR-Modelle werden jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die das Ausmaß des 99,9 %-Quantils abbilden soll. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, dauerhaft die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Die bankintern festgelegte Warngrenze der LCR beträgt 130 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 150,1 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Die bankintern festgelegte Warngrenze der NSFR beträgt 115 %. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 124,0 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten und eine Warngrenze von 9 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert. Dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert. Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

### Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum unserer finanziellen Berichterstattung einen Zeitraum von mindestens einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

### Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko oder Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kunden- und Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Beteiligungsrisiko.

Das Adressenausfallrisiko für das Kunden- und Eigengeschäft sowie für Beteiligungen stuft die Bank anhand der Erkenntnisse der Risikoinventur aufgrund der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als wesentlich ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Für die Direktanlagen werden auch hier die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Kreditrisiken aus Fonds werden mittels von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffern berücksichtigt, die das Migrations- und Spreadrisiko abbilden. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung durch die Einhaltung von Mindestratings.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf der Ebene von Einzeladressen, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist sowohl für das Kunden- wie auch für das Eigengeschäft jeweils ein (Struktur-)Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren

Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzel-emittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert. In der Risikoinventur wurde eine Branchenkonzentration der eng verbundenden Branchen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie „Baugewerbe“ identifiziert. Zur Überwachung der Konzentration dient das Strukturlimit der Branchenstrukturquote, welche das Risikovolumen beider Branchen aggregiert betrachtet. Das Strukturlimit beträgt 31,0 % und war zum 31.12.2024 mit 28,4 % ausgelastet.

Zum 31. Dezember 2024 wurden alle Strukturlimite eingehalten. Bei den Einzellimiten gab es eine einzelne Überschreitung eines Volumenlimits i. H. v. 104,1 % für einen Aktienfonds der Union Investment, die aus einer positiven Wertentwicklung des Fonds resultiert. Der Fonds wurde im 1. Quartal 2025 veräußert, sodass die einmalige Limitüberschreitung toleriert und kommentiert wurde.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Aufgrund von potenziellen Parameter- bzw. Ratingänderungen für das Bauträger-Segment berücksichtigen wir zusätzlich einen risikoadjustierten Aufschlag.

Auf dieser Basis führt der Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate zum 31. Dezember 2024

für das Kundengeschäft bei einem Risikolimit i. H. v. 80,0 Mio. Euro zu einer Auslastung von 71,1 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Der CVaR für die nächsten 12 Monate zum 31. Dezember 2024 für das Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft für den Direktbestand führt bei einem Limit von 70,0 Mio. Euro zu einer Auslastung von 44,5 %.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Exante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Zum 31. Dezember 2024 lag die Auslastung für das Kreditrisiko im Fonds bei 78,4 % (Limit 30,0 Mio. Euro). Das Marktpreisrisiko und das Immobilienrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels separater Risikokennziffern.

Die Beteiligungen der Volksbank im Münsterland eG erstrecken sich weitgehend auf Unternehmen des genossenschaftlichen Finanzverbundes bzw. des Genossenschaftssektors. Das Risiko wird mithilfe von sektorabhängigen Wertabschlägen unter weitgehender Berücksichtigung der Stellvertreter-Empfehlung des genossenschaftlichen Verbundes ermittelt. Das Beteiligungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur aufgrund der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als wesentlich ein. Für die Risikoart (im Vorjahr als eigenständige Risikoart betrachtet) besteht ein separates Teil-Risikolimit i. H. v. 70,0 Mio. Euro innerhalb der Adressenausfallrisiken, welches zum Berichtsstichtag mit 67,0 % ausgelastet ist.

In Summe ergab sich für das gesamte Kreditrisiko (Kundengeschäft, Eigengeschäft und Beteiligungen) bei einem Risikolimit von 250,0 Mio. Euro eine Auslastung i. H. v. 63,4 %.

### Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien-, Währungs- und Immobilienrisiken sowie sonstige Marktri-

siken. In unserem Hause sind Währungs- und Aktienrisiken ausschließlich im Fondsbuch enthalten.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur aufgrund der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als wesentlich ein.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich für das Zinsbuch einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Die Zinsrisiken im Fondsbuch werden ebenfalls vierteljährlich mithilfe der von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer für das Zinsänderungsrisiko berechnet. Zum 31.12.2024 ergab sich bei einem Limit von 355,0 Mio. Euro eine Auslastung i. H. v. 83,5 % für das Zins- und Fondsbuch.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Es handelt sich dabei um Zinsswaps zur Aktiv- / Passivsteuerung. Zum 31. Dezember 2024 belaufen sich die Nominalwerte der Zinsswaps auf 472,0 Mio. Euro.

Das Aktienrisiko beschreibt die Gefahr, dass durch Kursänderungen Aktien und Aktienfonds an Wert verlieren und dadurch ein Verlust gegenüber dem erwarteten Planwert entsteht. Das Risiko besteht in unserem Hause lediglich im Fondsbuch. Die Limitauslastung betrug zum Berichtsstichtag bei einem Limit i. H. v. 50,0 Mio. Euro 81,0 %.

Währungsrisiken ergeben sich aus der Unsicherheit zukünftiger Wechselkursveränderungen. Dieses Risiko ist gemäß Risikoinventur nicht wesentlich und besteht ebenfalls ausschließlich in unserem Fondsbuch.

Handelsbuchgeschäfte betreiben wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR.

Das Immobilienrisiko (im Vorjahr als eigenständige Risikoart betrachtet) bezeichnet das Risiko eines ökonomischen Verlustes, der durch die Negativabweichung des Marktwerts einer Immobilie bzw. eines Immobilienportfolios von einem erwarteten Referenzwert bedingt wird. Hierbei ordnen wir die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der Marktwerte der Immobiliensicherheiten dem Adressrisiko (Kreditrisiko) zu. Innerhalb des Marktrisikos betrachten wir das Immobilienrisiko sowohl von unter Renditegesichtspunkten gehaltenen Immobilien als auch von institutseigenen, bankgeschäftlich betriebsnotwendigen Bestandsimmobilien. Das Immobilien-

risiko, welches in der Risikoinventur als wesentliche Risikoklasse innerhalb des Marktrisikos klassifiziert wurde, ist zum Berichtsstichtag im Risikolimit mit 78,7 % ausgelastet (Risikolimit 74,5 Mio. Euro). Für die Risikoeermittlung nutzen wir einen Risikoabschlag auf den Wert der einzelnen Immobilien zzgl. der Berücksichtigung des Baukostenrisikos. Das Immobilienrisiko schließt neben den Immobilien im Eigenbestand auch die Immobilien ein, die in den Immobilien-Tochtergesellschaften gehalten werden. Darüber hinaus werden die Immobilienrisiken aus den Fonds berücksichtigt.

Die zum 31. Dezember 2024 gemessenen aggregierten Marktrisiken lasten das globale Risikolimit von 479,5 Mio. Euro zu 82,5 % aus.

### Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungskostenrisiko) oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen (Refinanzierungsquellenrisiko). Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als Ergebnis der Risikoinventur.

Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Für die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen haben wir Mindesteinhaltungen definiert, die oberhalb der geforderten Werte liegen.

Darüber hinaus ermitteln wir regelmäßig einen Überlebenshorizont, indem wir Liquiditätsablaufbilanzen aus Plan- und unterschiedlichen Stress-Szenarien dem Liquiditätspuffer gegenüberstellen. Dabei werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Stressrechnungen durchgeführt.

Zudem gehört die Bank der genossenschaftlichen Finanzgruppe an und unterliegt der Liquiditätsausgleichsfunktion der genossenschaftlichen Zentral-

bank, sodass die Wahrscheinlichkeit für bestandsgefährdende Liquiditätsrisiken als äußerst gering anzusehen ist.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Das Limit für Liquiditätsrisiken i. H. v. 75,0 Mio. Euro ist zum 31. Dezember 2024 zu 86,9 % ausgelastet.

### Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und zusammenhängenden Ereignissen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formularwesen). Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir den eigenen Rechtsbereich rechtzeitig ein.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden oberhalb einer Bagatellgrenze von 1.000 Euro strukturiert eingestellt werden. Auf Basis dieser Verlustdatenbank erfolgt mindestens einmal jährlich eine Risikoanalyse in Form eines Self Assessments mit Feststellung des Erwartungswertes.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die regelmäßigen Risikoberichte des internen Informationssicherheitsbeauftragten sowie die Berichte der ITDienstleister. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem ITBereich abgestimmt. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM über eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt.

Das Limit für operationelle Risiken i. H. v. 11,0 Mio. Euro ist zum 31. Dezember 2024 zu 83,5 % ausgelastet.

### Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Zu den sonstigen Risiken zählen potenzielle Geschäfts- und Vertriebsrisiken, Reputationsrisiken, strategische Risiken, Pensionsrisiken, Kapitalabzugsrisiken, Produktivitätsrisiken und Modellrisiken. Darüber hinaus analysieren wir die Auswirkungen des Nachhaltigkeitsrisikos auf die anderen Risikoarten. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Für die ökonomische Risikotragfähigkeit liegen alle sonstigen Risiken unter der von der Bank definierten Wesentlichkeitsschwelle. Die Summe der Risikowerte aller nicht wesentlichen Risiken wird durch einen Pufferposten vom Risikodeckungspotenzial gedeckt.

### Gesamtbild der Risikolage

Der umfassende und ganzheitliche Steuerungsansatz unserer Bank erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen. Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2024 ist das Gesamtrisikolimit der Bank i. H. v. 815,5 Mio. Euro zu 77,0 % ausgelastet.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2025 gegeben.

Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die Risikolage hat sich im Vergleich zur gemeinsamen Risikoinventur beider Althäuser in Vorbereitung zur Fusion nicht wesentlich verändert. Im Vergleich zur Vorjahres-Risikolage der übernehmenden Bank wurde die zuvor isoliert dargestellte Risikoklasse Fonds auf die bestehenden Risikoklassen Markt- und Kreditrisiko aufgeteilt. Darüber hinaus wird das Immobilienrisiko dem Marktrisiko zusortiert.

Wir beobachten und analysieren fortlaufend die konjunkturellen und (volks-) wirtschaftlichen Entwicklungen am Markt, um Beeinflussungen auf die Risikotreiber frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Der anhaltende Arbeits- und Fachkräftemangel sowie die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten durch die neue Regierungsbildung in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps werden auch unter Risikoaspekten stets untersucht.

### Chancen

Den dargestellten Risiken stehen auch Chancen gegenüber. Insgesamt besteht in Bezug auf die Risikotragfähigkeit der Bank die Möglichkeit, dass die tatsächlich realisierten Risiken unter den kalkulierten Risikobeträgen liegen.

Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Wachstumsaussichten, das Zinsumfeld und die Wettbewerbsbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche positiv entwickeln, könnte dies zu geringeren Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft und / oder zu höheren Erträgen führen, die nur teilweise durch zusätzliche Kosten kompensiert werden. Dies könnte zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern sowie der Aufwand-Ertrags-Relation und der regulatorischen Kennzahlen führen.

Wenn sich Marktbedingungen, Preise, Volatilitäten und das Verhalten der Investoren konjunkturell besser entwickeln als erwartet, könnte dies ebenfalls unsere Erträge und unser Gesamtergebnis positiv beeinflussen. Darüber hinaus könnte eine über den Erwartungen liegende Kundennachfrage sowie ein gesteigerter Marktanteil ebenfalls vorteilhafte Auswirkungen auf unser Ergebnis haben.

Mit der sich daraus ergebenden Verbesserung der Ertragslage könnten auch die Eigenmittel stärker als geplant dotiert werden, was sich nachlaufend in einer besseren Gesamtkapitalquote widerspiegeln würde.

Auf die bestehenden Chancen in Verbindung zu unserer Eckwertplanung wird im Prognosebericht weiter eingegangen.

## D. Prognosebericht

Der Konjunkturbericht der IHK Nord Westfalen zum Jahresbeginn 2025 zeigt, dass das konjunkturelle Stimmungsbild in Nord-Westfalen zum Jahresbeginn 2025 noch mehr als sonst von Unsicherheiten geprägt ist. In Deutschland steht nach der Bundestagswahl eine neue Regierungsbildung an und die zukünftige Ausrichtung der neuen US-Regierung lässt viele Fragen aufkommen. Die Wachstumsschwäche hat sich verfestigt. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität bleibt weiterhin schwung- und kraftlos und lässt keine Aufwärtsdynamik erkennen. Die Unternehmen wollen sich weiterhin bei ihren Investitionen zurückhalten, die Lageinschätzung der nord-westfälischen Wirtschaft

verharrt insgesamt auf einem niedrigen Niveau. Der DZ BANK Research erwartet ein Einpendeln der Inflationsrate in Deutschland bei 2,2 %.

Die Volksbank im Münsterland eG plant für das mit Unsicherheiten geprägte Jahr 2025 folgende Entwicklung der Leistungsindikatoren. Es ist darauf hinzuweisen, dass im Zuge der Fusion der Leistungsindikator der Mitgliederanzahl für die Zukunft anders definiert wurde. Anstatt der Gesamtanzahl der Mitglieder wird zukünftig die Gewinnung neuer Mitglieder gemessen.

Leistungsindikator	Ist-Werte	Plan-Werte		Hinweise
	2024	2024	2025	
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der dBS	1,09	1,03	1,07	
Aufwands-Ertrags-Relation in %	60,4	61,6	59,0	
Gewinnung neuer Mitglieder			5.800	neuer Leistungsindikator
Gesamtkapitalquote in %	15,6	15,8	14,05	Vorjahres-Planwert ohne Berücksichtigung der Fusion; CRR III Effekt berücksichtigt
LCR in %	150,1	175,4	144,5	Vorjahres-Planwert ohne Berücksichtigung der Fusion

### Ertragslage

Die im Juni 2024 eingeleitete Zinswende der EZB führt zukünftig zu einem geplanten Zinsergebnis unterhalb des Niveaus des aktuellen Jahres. Durch die gesunkene Zinsstrukturkurve in 2024 und der Zinsprognose der DZ BANK, welche ein deutliches Absinken der kurzfristigen Zinsen bis Ende 2025 vorsieht, gehen wir von einer Reduzierung des Zinsertrages um 9,4 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2025 aus. Gleichzeitig prognostizieren wir eine Erhöhung des Zinsaufwands um 1,4 Mio. Euro aufgrund des anhaltenden Wettbewerbsdrucks auf der Einlagenseite. Das Provisionsergebnis wird planerisch um 9,0 Mio. Euro ausgebaut. Im Schwerpunkt verbessern sich die Provisionserträge im Wertpapiergeschäft und im Zahlungsverkehr. Wir erwarten für 2025 einen Rückgang der Personalkosten von 2,4 Mio. Euro, welcher insbesondere auf bereits einsetzende Fusionssynergien und einmalig erhöhten Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aus 2024 aufgrund der Tarifanpassungen zurückzuführen ist.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen planen wir mit einer Steigerung von 5,2 Mio. Euro. Auch wenn sich vor allem die geplanten Büroaufwendungen reduzieren, planen wir insbesondere bei den Aufwendungen für Datenverarbeitung und Instandhaltung mit erhöhten Kosten. Darüber hinaus planen wir mit einer Erhöhung der planmäßigen Abschreibungen um 0,4 Mio. Euro. Somit prognostizieren wir Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) von 175,3 Mio. Euro.

Das Betriebsergebnis vor Bewertungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird damit unter den genannten Planungsprämissen in 2025 von 1,09 % auf 1,07 % leicht sinken. Die Aufwands-Ertrags-Relation wird sich voraussichtlich auf 59,0 % verbessern.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft wird auf Basis der Verlustquotenschätzung aus VRControl inkl. des geplanten Kreditwachstums und mit den er-

warteten Veränderungen der PWB (gem. IDW RS BFA 7) ermittelt. Aufgrund von potenziellen Parameter- bzw. Ratingänderungen für das Bauträger-Segment berücksichtigen wir in der Planung zusätzlich einen risikoadjustierten Aufschlag. Darüber hinaus wird aufgrund des Bewertungsergebnisses des Geschäftsjahres 2024 und der wirtschaftlichen Rahmendaten für die Folgejahre ein Risikopuffer in das Bewertungsergebnis einbezogen. Die kalkulatorische Risikovorsorge im Kreditgeschäft beläuft sich für die Bank in 2025 auf 20,5 Mio. Euro.

Das Bewertungsergebnis der Wertpapierbestände wird in VR-Control Zinsmanagement auf Basis der DZ BANK-Zinsprognose kalkuliert. Die kalkulierte Risikovorsorge für den Wertpapierbestand (inkl. Spezialfonds und Beteiligungen) beläuft sich in 2025 auf 3,8 Mio. Euro. In Summe beträgt das prognostizierte Bewertungsergebnis – 24,3 Mio. Euro.

### Vermögens- und Finanzlage

Im Kreditgeschäft unserer Privat- und Firmenkunden sehen wir weniger Wachstumspotenzial in unserer mittelstandsgeprägten Region als im Ist-Wachstum aus 2024. Durch die Unsicherheiten am Markt, der geschwächten Baubranche und den weiterhin hohen Marktzinsen planen wir mit einem Kundenkreditwachstum i. H. v. 3,2 % im Jahr 2025. Dabei fällt das prognostizierte Privatkundenwachstum niedriger aus als das Wachstum des Kreditgeschäfts im Firmenkundenbereich. Wir planen mit einem Wachstum der Kundeneinlagen von 3,0 % für das Geschäftsjahr 2025.

Für die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer LCR achten wir auf einen Wert, der stets um mindestens 30 %-Punkte oberhalb des geforderten Wertes liegt, um einen erforderlichen Sicherheitspuffer für kurzfristige Liquiditätsschwankungen vorzuhalten. Im Rahmen der Kapitalplanung prognostizieren wir eine LCR von 144,5 % für den 31.12.2025. Die für das Geschäftswachstum erforderlichen aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sind gemäß unserer Kapitalplanung unter Berücksichtigung der erwarteten Gewinnthesaurierungen in ausreichendem Maße vorhanden. Für die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote planen wir zum Ende des Jahres 2025 mit einem Wert von 14,1 % nach 15,6 % Ende 2024. Die Reduzierung der Gesamtkapitalquote ist mit den Bewertungsauswirkungen aus den CRR III, welche ab 2025 gelten, zu begründen. Die Gesamtkapitalanforderungen steigen in der Planung auf 13,0 %. Somit werden die Mindestkapitalanforderungen weiterhin eingehalten. In den Jahren 2026 bis

2029 planen wir eine stetig wachsende Gesamtkapitalquote, sodass Ende des Jahres 2029 eine Quote von 15,8 % prognostiziert wird.

### Mitglieder der Bank

Für die Gewinnung neuer Mitglieder haben wir uns ein strategisches Ziel von 5.800 neuen Mitgliedern für 2025 gesetzt. Wir wollen dies als Akquisitionsschwerpunkt weiterhin aufrechterhalten. Durch spezielle Marketingmaßnahmen und Beratungsansätze sollen neue Mitglieder gewonnen werden.

### Chancen und Risiken unserer Planung

Das Zinsergebnis bleibt als eine wesentliche Ertragsgröße der Bank auch zukünftig abhängig von den Zinsentwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten. Zudem können sich höhere Wachstumsraten im Kreditgeschäft durch zusätzliche Margenbeiträge positiv auf das Zinsergebnis auswirken. Auch wenn die konjunkturelle Eintrübung aufgrund der Unsicherheiten weiterhin anhält, gehen wir von einem rückläufigen Bewertungsergebnis der Forderungen im Vergleich zum Berichtsstichtag aus. Die Entwicklungen an den Aktienmärkten und an den Kapitalmärkten, aber auch die Einschätzungen bezüglich der konjunkturellen Entwicklung determinieren immer auch das Verhalten der Mitglieder und Kunden im Hinblick auf deren Vermögensanlagen, den privaten Konsum und die Kreditnachfragen. Starke Verwerfungen in diesen Bereichen können daher auch die Entwicklung der Provisionsergebnisse der Bank beeinträchtigen. Veränderungen bei den Zins- und Provisionsergebnissen beeinflussen in der Folge das Betriebsergebnis vor Bewertung. Veränderungen bei den Betriebsergebnissen vor und nach Bewertung wirken sich zusätzlich auf die Gesamtkapitalquote aus, da sie die Gewinnthesaurierungsmöglichkeiten der Bank beeinflussen.

Unter Berücksichtigung unserer Planannahmen ergeben sich für das kommende Berichtsjahr keine Engpassfaktoren oder besonderen Effekte. Auch im Rahmen der normativen Perspektive, welche wir mithilfe der Kapitalplanung ermitteln, erfüllen wir sämtliche Anforderungen. Im Planszenario erreichen wir eine Gesamtkapitalquote von 14,1 %, in unseren adversen Szenarien können wir ebenfalls die Mindesteigenkapitalanforderungen einhalten.

Um den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden, erweitern wir ab 2025 unsere Geschäfts-

felder um das neue Geschäftsfeld „Immobilienmanagement“. Ziel ist es, das Immobiliengeschäft umfassend in unserer Bank zu verankern. Mit einem klaren Fokus auf „Wohnen und Immobilie“ möchten wir den regionalen Bezug positiv gestalten. Zu diesem eigenständigen Geschäftsfeld gehören die Bereiche private Baufinanzierung, Vermittlungsgeschäft, gewerbliche Investoren sowie Bauträgergeschäft und Baumanagement.

#### Zusammenfassung

Das Jahr 2025 wird weiterhin von Unsicherheiten geprägt sein. Die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten, die neu zu bildende Bundesregierung sowie der anhaltende Fachkräftemangel wirken weiter auf die Konjunktur. Die deutsche Wirtschaft hat nicht nur mit konjunkturellem Gegenwind, sondern auch mit erheblichen strukturellen Problemen zu kämpfen. Dennoch wird sich die deutsche Wirtschaft in den kommenden Jahren leicht erholen. Zwar weniger stark als die Deutsche Bundesbank noch im Juni 2024 prognostiziert hatte, aber bereits in 2025 sollte der Expansions-

pfad langsam eingeschwenkt und nach und nach Fahrt aufgenommen werden. Die privaten Haushalte verhalten sich zunächst noch gedämpft, der Konsum weitet sich erst verspätet langsam aus. Laut Prognosebericht der Bundesbank legt das kalenderbereinigte BIP im Geschäftsjahr 2025 um 0,2 % zu, nach einem leichten Rückgang um 0,2 % im Vorjahr. Die Inflation wird sich im Zeitverlauf immer weiter der 2 %-Marke annähern. Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklungen sind in unseren Prognosen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Risikolage berücksichtigt. Unsicherheitsfaktoren für die Prognose bestehen derzeit insbesondere mit Blick auf zunehmenden Protektionismus, geopolitische Konflikte, die Auswirkungen der strukturellen Veränderungen und die Ausrichtung der künftigen Finanz- und Wirtschaftspolitik nach der Bundestagswahl.

Wir verfolgen die ökonomischen Rahmenbedingungen und die Folgen für die Wirtschaft in unserer Region sehr genau und treffen die aus unserer Sicht erforderlichen Maßnahmen, um den daraus resultierenden Risiken angemessen zu begegnen.

## E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

### Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgrößen von 20 % festgelegt. Die festgelegte Zielgröße für diese Führungsebene entspricht dem Status quo. Eine Steigerung kommt nicht in Betracht, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geplant werden.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Eine Steigerung kommt nicht in Betracht, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geplant sind.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 29,63 % oder 8 weiblichen Mandaten festgelegt. Die Festlegung der Zielgröße entspricht dem Status quo. Nach der fusionsbedingten Wahl der Kapital- und Arbeitnehmervertreter sind vorerst keine Vakanzen in Aussicht, die zur Steigerung der Quote beitragen können.

Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht. Die Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis zum 31.12.2029.



## F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft –

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2024 auf unserer Internetseite (abrufbar unter [<https://www.vb-muensterland.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/zahlen-fakten.html>]) veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher

nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde durch den Abschlussprüfer teilweise einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Münster, 22. April 2025  
Volksbank im Münsterland eG

### Der Vorstand



Friedhelm Beuse      Dietmar Dertwinkel      Jürgen Feistmann  
Andreas Hartmann      Thomas Schmidt      Martin Weber

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 16.082.862,80 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	4.109.413,18
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	5.513.870,21
b) Andere Ergebnisrücklagen	6.459.579,41
	16.082.862,80

Münster, 22. April 2025  
Volksbank im Münsterland eG

### Der Vorstand



Friedhelm Beuse      Dietmar Dertwinkel      Jürgen Feistmann  
Andreas Hartmann      Thomas Schmidt      Martin Weber

## Aktiva

Aktivseite   Jahresbilanz zum 31.12.2024	Geschäftsjahr			Vorjahr <sup>2)</sup>	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			56.253.931,89	64.431	43.510
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			5.604.818,82	1.821	1.168
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5.604.818,82			[1.821]	[1.168]
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	0	0
<b>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00	0	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			[0]	[0]
b) Wechsel			0,00	0	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			1.003.647.694,96	1.299.073	963.755
b) andere Forderungen			137.976.178,62	101.362	72.317
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			7.920.357.419,41	7.528.778	5.326.782
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.532.537.768,44			[3.336.511]	[2.224.714]
darunter: Kommunalkredite	59.260.849,16			[73.421]	[55.163]
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			0,00	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			[0]	[0]
ab) von anderen Emittenten			0,00	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			[0]	[0]
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten			174.958.566,89	196.519	127.671
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	174.958.566,89			[196.519]	[127.671]
bb) von anderen Emittenten			655.484.906,27	587.495	434.143
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	430.251.966,92			[350.828]	[236.329]
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0	0
Nennbetrag	0,00			[0]	[0]
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			422.874.594,02	425.700	340.176
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			209.451.269,89	209.098	145.853
darunter: an Kreditinstituten	10.669.248,40			[10.669]	[8.859]
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			[0]	[0]
darunter: an Wertpapierinstituten	0,00			[0]	[0]
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.471.037,98	1.949	1.908
darunter: bei Kreditgenossen	2.359.910,00			[1.840]	[1.840]
darunter: bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			[0]	[0]
darunter: bei Wertpapierinstituten	0,00			[0]	[0]
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			48.135.000,00	33.110	33.080
darunter: an Kreditinstituten	0,00			[0]	[0]
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			[0]	[0]
darunter: an Wertpapierinstituten	0,00			[0]	[0]
<b>9. Treuhandvermögen</b>			16.215.499,16	19.217	12.687
darunter: Treuhandkredite	16.215.499,16			[19.217]	[12.687]
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			26.222,00	61	61
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	0	0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0	0
<b>12. Sachanlagen</b>			92.209.222,32	68.803	60.528
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			40.995.561,92	32.748	22.176
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			105.868,07	116	116
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>10.786.767.792,22</b>	10.570.288	7.585.935

<sup>1)</sup> zusammengefasste Vorjahreszahlen der Volksbank im Münsterland eG und der durch Verschmelzung übernommenen Volksbank eG, Warendorf

<sup>2)</sup> Vorjahr Volksbank im Münsterland eG

## Passiva

Passivseite   Jahresbilanz zum 31.12.2024	Geschäftsjahr			Vorjahr <sup>2)</sup>	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			1.338.991,47	257	217
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.844.498.524,34	1.821.804	1.274.106
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			1.003.371.788,28	1.217.322	779.149
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			166.936.241,51	43.468	43.468
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig			5.383.020.728,92	5.053.802	3.744.624
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.184.080.526,33	6.567.101.255,25	7.737.409.285,04
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00			[0]	[0]
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			[0]	[0]
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			16.215.499,16	19.217	12.687
darunter: Treuhandkredite	16.215.499,16			[19.217]	[12.687]
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			14.663.385,87	14.954	12.406
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			468.546,35	52	42
<b>6a. Passive latente Steuern</b>			0,00	0	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			63.305.885,00	59.159	58.772
b) Steuerrückstellungen			10.206.237,49	16.413	12.398
c) andere Rückstellungen			39.593.062,97	40.170	27.335
<b>8. [gestrichen]</b>			0,00	0	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			21.462.736,43	18.421	18.421
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			[0]	[0]
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			462.100.000,00	427.050	322.050
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			[15]	[15]
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			104.595.848,39	101.913	74.424
b) Kapitalrücklage			0,00	0	0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage			170.886.129,79	165.085	114.000
cb) andere Ergebnisrücklagen			283.940.797,12	277.029	205.029
d) Bilanzgewinn			16.082.862,80	16.513	12.604
<b>Summe der Passiva</b>			<b>10.786.767.792,22</b>	10.570.288	7.585.935
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00	0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			123.568.852,19	142.405	114.888
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	0	0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00	0	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00	0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			573.612.231,03	603.146	507.031
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			[0]	[0]

<sup>1)</sup> zusammengefasste Vorjahreszahlen der Volksbank im Münsterland eG und der durch Verschmelzung übernommenen Volksbank eG, Warendorf

<sup>2)</sup> Vorjahr Volksbank im Münsterland eG

## Gewinn- und Verlustrechnung

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024	Geschäftsjahr			Vorjahr <sup>1)</sup>	
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		287.327.039,86		248.428	180.855
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		14.364.357,56	301.691.397,42	8.122	5.742
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,19			[8]	[8]
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		101.292.595,53	200.398.801,89	58.098	40.236
darunter: erhaltene negative Zinsen	178.368,13			[188]	[125]
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.282.582,69		4.499	2.767
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		6.482.462,83		5.264	3.684
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.500,00	11.766.545,52	0	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0	0
<b>5. Provisionserträge</b>		94.645.561,61		89.793	66.215
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		11.411.207,85	83.234.353,76	9.557	7.645
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>			15.000,00	0	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			7.312.894,14	7.899	5.774
<b>9. [gestrichen]</b>			0,00	0	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		81.604.472,01		78.082	57.579
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		22.431.314,09	104.035.786,10	21.178	16.362
darunter: für Altersversorgung	7.698.299,27			[7.398]	[6.312]
b) andere Verwaltungsaufwendungen		62.105.119,37	166.140.905,47	58.547	42.485
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			14.308.154,72	6.420	5.135
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			4.028.158,28	4.001	2.574
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		34.033.414,06		5.312	3.340
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00	-34.033.414,06	0	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		685	360
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		248.606,20	248.606,20	0	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0	0
<b>18. (gestrichen)</b>			0,00	0	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			84.465.568,98	122.124	89.317
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0	0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0	0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	[0]	[0]
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		31.303.034,08		31.724	22.981
darunter: latente Steuern	0,00			[0]	[0]
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen (Aufwand; Vorjahr Ertrag)</b>		2.014.672,10	33.317.706,18	437	282
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			35.065.000,00	73.450	53.450
<b>25. Jahresüberschuss</b>			16.082.862,80	16.513	12.604
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0	0
			16.082.862,80	16.513	12.604
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00	0	0
			16.082.862,80	16.513	12.604
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0	0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00	0,00	0	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			16.082.862,80	16.513	12.604

Die Darstellung des Jahresabschlusses erfolgt in verkürzter Form. Es handelt sich nicht um die der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung. Die Offenlegung des Jahresabschlusses mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erfolgt nach Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Unternehmensregister.

<sup>1)</sup> zusammengefasste Vorjahreszahlen der Volksbank im Münsterland eG und der durch Verschmelzung übernommenen Volksbank eG, Warendorf

<sup>2)</sup> Vorjahr Volksbank im Münsterland eG

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 mithilfe seiner Ausschüsse die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sowie über den Stand der angestrebten bzw. im September 2024 durchgeführten Fusion mit der Volksbank eG mit Sitz in Warendorf. Der Aufsichtsrat traf sich in gemeinsamen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen. Er hat sich schwerpunktmäßig mit der Fusion, der Geschäfts- und Risikostrategie für das fusionierte Haus sowie der im Jahr 2024 initiierten und auf mehrere Jahre angelegten umfangreichen Umbaumaßnahme der Hauptstelle in Münster an der Neubrückenstraße 66 befasst.

Nach den mit deutlichen Mehrheiten getroffenen Beschlüssen der jeweiligen Vertreterversammlungen 2024 zur Fusion hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert. Er besteht nunmehr aus 27 Mitgliedern, davon 18 Kapitalvertreter und 9 Mitarbeitervertreter.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung am 16. September 2024 einen Bau-, einen Kredit-, einen Nominierungs-, einen Prüfungs- und einen Risikoausschuss gebildet. Über die Zusammensetzung, Ergebnisse und Beschlüsse der Ausschüsse wurde in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung berichtet. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand. Außerdem nahm der gesamte neu konstituierte Aufsichtsrat im Oktober 2024 an einer umfangreichen zweitägigen Klausurtagung zwecks Fortbildung teil.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in der Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten.

Der Genoverband e.V. hat die nach § 53 GenG gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses 2024 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts vorgenommen. Die Ordnungsmäßigkeit wurde bestätigt und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan davon überzeugt, dass der Jahresabschluss für das Jahr 2024 zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden ist. Den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, den Lagebericht sowie den Nachhaltigkeitsbericht haben wir geprüft und für in Ordnung befunden. Der Genoverband e.V. hat gegenüber dem Aufsichtsrat die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Der Aufsichtsrat befürwortet den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses und empfiehlt der Vertreterversammlung, diesen zu beschließen. Er entspricht den Vorschriften der Satzung.

Im Rahmen einer gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung mit den Prüfern des Genoverband e.V. hat sich der Aufsichtsrat mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements intensiv befasst.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitenden für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2024. Unser Dank gilt auch den Vertretern, Mitgliedern und Kunden der Volksbank im Münsterland eG, deren Vertrauen die Grundlage für den Geschäftserfolg ist.

Münster, im Mai 2025

Der Aufsichtsrat



Wolfgang Scheiper  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

